

Der biologische Gemüsegarten

Einige praktische Hinweise für einen naturnahen Gemüseanbau im Garten, die den Einsatz von chemischen Mitteln vermeiden:

Die **Bodenpflege** erfolgt mit der Vierzinkhacke zur schonenden Bearbeitung und Lockerung, für die laufende Bodenbelüftung. Mit der Grabgabel erreicht man eine tiefere Lockerung, diese genügt im Herbst vor der Winterruhe. Vor dem Saatanbau muss die Erde nur oberflächlich bearbeitet werden.

Die **Bodenbedeckung (Mulchen)** mit organischen Abfällen (Grasschnitt, Stroh, Schilfhäcksel) schützt den Boden vor Austrocknung, fördert das Bodenleben und unterdrückt das Unkrautwachstum.

Bei der **Pflanzenauswahl** standortgerechte Sortenwahl beachten, den Boden- und Klimaverhältnissen angepasst.

Durch **Fruchtwechsel und Mischkultur** schützen und fördern sich die Pflanzen gegenseitig, z.B.

- Erdbeeren - Zwiebelarten
- Erbsen - Sellerie
- Tomaten - alle Kohllarten, Salate
- Radieschen - Salate
- Tomaten - Karotten

Durch jährlichen Wechsel der Pflanzenreihen ist eine gleich bleibende Fruchtbarkeit des Bodens gegeben.

Mit **organischer Düngung** wird das

Bodenleben verbessert und somit das Pflanzenwachstum unterstützt. Reifer Kompost, Pflanzenbrühen und -jauchen, sowie Gründüngung kommen zum Einsatz. Nach dem Abhacken, bzw. einfach Niedertreten und Liegenlassen (!) der Grünmasse kommt hier ganz von selbst eine Flächenkompostierung in Gang, die durch Mulchen mit weiteren aufgegebenen organischen Substanzen und Zutaten gefördert wird.

Die **Grundlagen natürlichen Pflanzenschutzes**: Gesunder Boden bewirkt gesunde Pflanzen. Ebenfalls wichtig ist die Förderung der Lebensbedingungen für Nützlinge durch unberührte Flächen und Biotope. **Nützlinge** sind z.B. Marienkäfer, Ohrwürmer und Vögel. Für diese ist es notwendig ungestörte Brutmöglichkeiten zu schaffen. Regenwürmer lockern und verbessern den Boden, durch Mulchen können wir ihnen günstige Lebensräume schaffen.

Selbsthergestellten Brühen und Jauchen wirken vorbeugend, stärkend und heilend, z.B. Brennnesseljauche, Zwiebel- und Knoblauchbrühe.

Brennnesseljauche: 1 kg Brennnesseln werden in 10 l Wasser für 24 Stunden

angesetzt; dann unverdünnt mit Haftmittel (1 Esslöffel Schmierseife) gegen Blattläuse spritzen (3 Tage hintereinander, 1-mal täglich). Als Dünger muss der gleiche Ansatz 3 Wochen reifen, dann jedoch 1:10 verdünnt auf Pflanzen und Boden ausbringen.

Zwiebel-, Knoblauchbrühe: gemischt oder getrennt ein 3/4 kg der Pflanzen in 10 l Wasser 1-2 Tage einweichen, auf Pflanzen und Boden unverdünnt gießen, wirkt gegen Pilzerkrankungen, Milben und Blattläuse.

Grundsätzlich kann man Jauchen und Brühen folgendermaßen herstellen: Die grünen Pflanzenteile in einen durchlässigen Sack (z.B. Jutesack) füllen, mit einem Gewicht beschweren und in einem Fass oder sonstigen Behälter mit Regenwasser (wenn möglich) ansetzen.

Beherzigen Sie bitte diese Ratschläge. Ihre Umwelt und Ihr Körper werden es Ihnen lohnen.

Quelle: Auszüge aus der Homepage des Burgenländischen Müllverbands BMV - www.bmv.at

**Ihr Umweltgemeinderat
Robert Meixner**